## Göttingische Anzeigen

bon

## gelehrten Sachen

unter der Aufsicht der Bissenschaften.

Der erste Band, auf das Jahr 1798.



Gottingen, gedruckt ben Johann Christian Dieterich. Garten findet man sehr oft den pappus plumosus, und, wie hier richtiger angenommen wird, ofter ein Receptaculum scrobiculatum, als punctatum.

10Ver

ndla

. Falo

Fol.

ie film

Herren.

lat aud

d 3mm

ben do

ahl un fo m

eschra

Som:

finigl.

rumbet

uer hi

Berglis

1g \$11

Protea

1011 (ti

plan

mgi.

appul

en II

## Gottingen.

Ben Dieterich ift erschienen: 3. 2. Euphras fens Reise nach ber schwedisch-westindischen Infel-St. Barthelemi und ben Infeln St. Enftache und Mus dem Schwedischen von 3. St. Christoph. G. L. Blumbof. Mit einem Rupfer. 308 Sei= ten in Octav. — Der Berfaffer zeigt fich als einen der Naturbeschreibung fundigen und unbe= fangenen Beobachter, den man daher auch schon da, wo er nur die Nachrichten Anderer von den Merkwürdigkeiten jenes fremden Erdtheils bestä= tigt, mit Bergnugen bort. Um so angenehmer muß es den Deutschen Lesern senn, daß das nützliche Buch an Hrn. Blumbof einen genauen sprach = und sachkundigen Ubersetzer gefunden. Den größten Werth erhalt die Schrift wohl als Fauna und Flora Caribaea. Unter dem Befann= ten werden auch einige neue Gattungen beschries ben, so 3. B. im Makrelengeschlechte, und un= ter den Taschenkrebsen. Andere doch genauer, als vorher, bestimmt, wie Raja narinari. Auch manches Interessante von der Lebensart und dem Umständlich z. B. Gewerbe der Einwohner. bon den Reger : Sklaven, "biefen ungludlichen "Opfern der Kaulheit, Gierigkeit und Ummenfch= "lichkeit der Eigenthumer." Um letten Gonn= abend in jedem Monathe werden auf Gt. Barthelemi Sahnengefechte gehalten, und auch dort viel Geld daben verwettet. - Mur eine ein= zige Schlangengattung bat Br. E. auf St. Bar= thelemi gefunden; sie fommt bem Coluber tri-

scalis am nachsten. Der Berfaffer widerlegt das Borgeben, daß sich auf St. Eustache Coschenille finden soll, So auch die Behauptung, daß die Bohnen von Dolichos ensiformis giftig seyen: fie bekamen dem Berfaffer und Andern recht wohl. Hingegen versichert er, daß selbst die Berarbeitung des frischen Holzes von Hippomane mancinella in eingeschloffener Werkstatt, sogar noch in Europa, allerhand gefährliche Zufälle, zumahl Entzundung und Geschwulft im Salfe, errege: es muffe daher in frener Luft oder ben offenen Thuren und Feustern ge-fagt werden. Auffallend ist, daß sich auf St. Barthelemi feine Farrenfrauter finden, die auf andern Westindischen Infeln in fo großer Man= nigfaltigkeit wachsen. Nach S. 284 sollen die Busch = Eidechsen auf St. Christoph melodische Stimme haben, so daß sie Einen an die Sage vom Sirenengesang erinnern konne! Am Ende eine aussuhrtiche Beschreibung des hohen Bulkans auf der letztgedachten Infel, den der Berfasser bestiegen.

## romang ded Drudfehler.

In Sortin

hen ! in. !

Sh

ine 21

a fir

lide 2

-2

Der ?

Was

Glau

weld det,

lung

Im 24. St. S. 225 sind Observations — by J. Hovard 1794 statt 1797 zu lesen, wie auch S. 294
ben Vol. III. angegeben ist; die ersten beiden
Theile waren 1787 erschienen, die Anzeige aber
war dis zum Schlusse des Werks ausgesetzt geblieben, das wir erst im verstossenen Jahre erbielten, und darüber in Vergessenheit gerathen;
bis die Deutsche Uebersetzung daran erinnerte.

stitution gripenten profesional brin Coluber to the

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011